

Friedrich von Schiller

## Der Alpenjäger

Willst du nicht das Lämmlein hüten?  
Lämmlein ist so fromm und sanft,  
Nährt sich von des Grases Blüten,  
Spielend an des Baches Ranft.  
"Mutter, Mutter, laß mich gehen,  
Jagen nach des Berges Höhen!"

Willst du nicht die Heerde locken  
Mit des Hornes munterm Klang?  
Lieblich tönt der Schall der Glocken  
In des Waldes Lustgesang.  
"Mutter, Mutter, laß mich gehen,  
Schweifen auf den wilden Höhen!"

Willst du nicht der Blümlein warten,  
Die im Beete freundlich stehn?  
Draußen ladet dich kein Garten;  
Wild ist's auf den wilden Höhn!  
"Laß die Blümlein, laß sie blühen!  
Mutter, Mutter, laß mich ziehen!"

Und der Knabe ging zu jagen,  
Und es treibt und reißt ihn fort,  
Rastlos fort mit blindem Wagen  
An des Berges finstern Ort;  
Vor ihm her mit Windesschnelle  
Flieht die zitternde Gazelle.

Auf der Felsen nackte Rippen  
Klettert sie mit leichtem Schwung,  
Durch den Riß geborstner Klippen  
Trägt sie der gewagte Sprung;  
Aber hinter ihr verwogen  
Folgt er mit dem Todesbogen.

Jetzo auf den schroffen Zinken  
Hängt sie, auf dem höchsten Grat,  
Wo die Felsen jäh versinken,  
Und verschwunden ist der Pfad.  
Unter sich die steile Höhe,  
Hinter sich des Feindes Nähe.

Mit des Jammers stummen Blicken  
Fleht sie zu dem harten Mann,  
Fleht umsonst, denn loszudrücken  
Legt er schon den Bogen an;  
Plötzlich aus der Felsenspalte  
Tritt der Geist, der Bergesalte.

Und mit seinen Götterhänden  
Schützt er das gequälte Thier.  
"Mußt du Tod und Jammer senden,"  
Ruft er, "bis herauf zu mir?  
Raum für alle hat die Erde;  
Was verfolgst du meine Heerde?"

(1804)